

AUGUST 2024



Foto: Henri Hamemann

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit der Krisen kann es schwerfallen, sich den Dingen zuzuwenden – dem großen Leid, der eigenen Verantwortung, dem Gefühl von Hilflosigkeit. Diese Ausgabe des »report psychologie« erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem demokratische Werte aktiv und weitreichend angegriffen werden und viele Menschen um ihr Leben fürchten. Wie schwer das Thema wiegt, wird auch daran

sichtbar, dass Sie in diesem Editorial ausnahmsweise von zwei Autor*innen begrüßt werden: Leo Teigler, Systemische Therapeut*in und Referent*in für Traumaarbeit und psychosoziale Versorgung bei der BAfF, dem Dachverband der psychosozialen Zentren für Geflüchtete und Folterüberlebende, sowie Eva van Keuk, Leiterin des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete in Düsseldorf und BDP-Präsidiumsbeauftragte für Menschenrechte.

Wir möchten Ihnen mit diesem Heft keine weitere Ohnmacht beschern, sondern Wege des Handelns aufzeigen. Es ist eine Einladung: raus aus dem Überlebensmodus, rein in eine langfristige und nachhaltige Auseinandersetzung. Eine Herausforderung, die Lesevergnügen bereiten kann – so jedenfalls ging es uns beim Lesen der Beiträge zum Themenschwerpunkt.

Barbara Abdallah-Steinkopff, Dr. Birsan Kahraman und Dr. Maria Gavaridou leisten eine wertvolle psychologische Einordnung des Themas »Heimat« in einen aktuellen Kontext – mit Blick auf therapeutische Möglichkeiten zur stärkenden Verarbeitung von Flucht und Ankommen, auch vor dem Hintergrund von Diskriminierung und Rassismus.

Expert*innen vom »Zentrum ÜBERLEBEN« stellen das umfangreiche Angebot eines der größten psychosozialen Zentren für Geflüchtete und Folterüberlebende vor und zeigen auf, wie eine bedarfsgerechte und kontextualisierte Versorgung aussehen kann und flächendeckend gestaltet werden könnte, wenn deren Finanzierung und die Weiterbildung von Kolleg*innen als asyl- und versorgungspolitische Ziele ernst genommen werden würden. Eva van Keuk lädt im Interview ergänzend zu einem ganz persönlichen Blick hinter die Kulissen ihrer Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten ein.

Abgerundet wird der Themenschwerpunkt durch einen Beitrag von Prof. Dr. Meinolf Peters über die psychologischen Folgen von Flucht und Vertreibung nach Ende des Zweiten Weltkriegs und deren Bedeutung in der therapeutischen Arbeit mit älteren Menschen sowie, daraus abgeleitet, Empfehlungen für den aktuellen Umgang mit Geflüchteten. Diese wertvolle historische Perspektive könnte mehr Türen der Anteilnahme und der Empathie öffnen, würde sie nur stärker ins allgemeine Bewusstsein rücken.

Wir wünschen Ihnen eine Prise Mut, Lust auf gesellschaftskritisches Denken und vor allem Freude beim Lesen!

Leo Teigler & Eva van Keuk

FOKUS

- 2 »So einen Ort muss ich finden« – Die Suche nach Beheimatetsein
- 6 Schutz, Versorgung und Integration von Menschen mit Fluchtgeschichte
- 10 »Das Erhöhen der Barrieren wird die Fluchtursachen nicht bekämpfen« – Interview mit Eva van Keuk
- 13 Aus der Geschichte lernen? Flucht und Vertreibung der Deutschen

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 16 Risikoverhalten: Eine Frage des Regulationsfokus oder der Persönlichkeit?
- 23 TBS-DTK-Rezension: Modularer Kurzintelligenztest (M-KIT)
- 26 GanzTrans normale Sachen – Rezension zu »Die anderen Geschlechter«

PSYCHOTHERAPIE

- 28 Bitte nehmen Sie einmal hier Platz ...! Die Methode des leeren Stuhls in der Psychotherapie anwenden

INTERNATIONAL

- 32 In der freundlichen Fremde

SPEKTRUM

- 34 Und woher kommt das Geld? Gründungs- investition und Finanzierung
- 38 Klimakrise und der Faktor »Mensch«

INTERN

- 39 Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 45 Marktplatz/Fort- und Weiterbildung
- 46 BDP-Termine
- 48 Impressum

E-Paper-Ausgabe

BDP-Mitglieder können die aktuelle Ausgabe sowie das Archiv des »report psychologie« kostenfrei im Mitgliederbereich der BDP-Website abrufen: www.bdp-verband.de

Das E-Paper der Ausgabe ist zudem im Shop des Deutschen Psychologen Verlags erhältlich: www.psychologenverlag.de

Wer nur noch das E-Paper lesen und auf die Print-Version verzichten möchte, teile dies dem BDP bitte unter report@bdp-verband.de mit. Ab der nächstmöglichen Ausgabe erreicht der »report psychologie« Sie dann auf digitalem Wege.